

Seelsorgekonzeption

Der Seele einen Raum geben

"Ich habe keine Lehre, aber ich führe ein Gespräch." (Martin Buber)

Alles wirkliche Leben ist Begegnung. Das unmittelbare, gegenwärtige Erleben zwischen Begleiteten und Begleitenden ist der Raum, in dem Wandlung geschieht. Voraussetzungen dafür sind **Wertschätzung**, **Einfühlungsvermögen** und **Echtheit**. Diese schaffen ein Klima, in dem sich die Gaben der Gesprächspartner entfalten können. Dabei kommt es auf das unmittelbar gegenwärtige Erleben beider Gesprächspartner an.

In der Wertschätzung, dem Einfühlungsvermögen und der Echtheit der BegleiterIn kann der/die Begeleitete - wie in einem Spiegel - eigene ungelebte Lebensmöglichkeiten sehen und wird ermutigt, sich von innen her selber zu verändern.

Christliche Seelsorge ist im weitesten Sinn ein dialogisches Beziehungsgeschehen (vgl. Emmausgeschichte, Lukas 24) und setzt gegenwärtige Aufmerksamkeit füreinander voraus (Beziehungsgegenwart). Dazu gehört auch die Selbstbeschränkung des/der Begleitenden, sei er/sie TheologIn oder Laie, die aus dem Bewußtsein um das Rollengefälle in der Seelsorge erwächst: Zurückhaltung in der Einflußnahme und Respekt vor der Intimität des anderen Menschen in seiner Beziehung zu Gott. Im Verlauf des seelsorglichen Geschehens kann eine praktische, lösungsbezogene Beratung durch die SeelsorgerIn dazukommen.

Über das personenbezogene Geschehen von Seelsorge hinaus ereignet sich Seelsorge auch strukturell als kirchliche Präsenz in verschiedenen Institutionen unserer Gesellschaft qua Amt mit besonderer Beauftragung. Dies ist z.B. in der Schule (Religionsunterricht) und im Krankenhaus (Krankenhausseelsorge) der Fall.

Eine spezielle, in unserer Kirche wiederentdeckte Form der Seelsorge ist die Geistliche Begleitung. Sie legt Gewicht auf die Gestaltung des persönlichen geistlichen Lebens und versteht den innersten Kern des Menschen als Wohnort Gottes. "Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?" (1. Korintherbrief 3, 16). Nach christlicher Auffassung ist der Mensch Abbild Gottes und damit von Grund auf Gott hin ausgerichtet. Das bleibt auch gültig, wenn Menschen sich als brüchig erleben.

Von diesen Überlegungen ausgehend lässt sich eine Konzeption für Seelsorge im Kirchenkreis erstellen. Hierbei leiten uns zwei Grundsätze:

Es geht immer um Begegnung im beschriebenen Sinn und somit um einen ständig in Bewegung bleibenden Prozess.

Und: In der Vielfalt seelsorglicher Ansätze sehen und finden wir die Einheit seelsorglichen Geschehens.

Die angestrebte Seelsorge-Konzeption kann umfassen:

- Begegnungsräume (Orte und Zeiten der Begegnung);
- Begegnungserfahrungen erzählen;
- Fragen des Glaubens thematisieren und auf dem Hintergrund persönlicher Erfahrungen diskutieren lernen (religiöse Sprachlosigkeit überwinden helfen);
- Arbeit in gesellschaftlichen Institutionen (Schule, JVA, Krankenhaus u.a.) so gestalten, dass sie seelsorgliches Geschehen ermöglichen ("strukturelle" Seelsorge);
- Kommunikation (Internetplattform, thematische Gesprächskreise/ -angebote);
- Weiterbildungsangebote durch Fachleute und Erfahrene aus dem eigenen und den umliegenden Kirchenkreisen.